

## **Antrag**

der                   **Faktion DIE LINKE.**

Thema:        Unverzügliche Vorlage eines „Lehrerpersonalentwicklungskonzeptes 2020“ für den Freistaat Sachsen

### **Der Landtag möge beschließen:**

Die Staatsregierung wird aufgefordert,

dem Landtag das im Koalitionsvertrag zwischen der SPD Sachsen und der CDU Sachsen vom 10. November 2014 für das Jahr 2015 angekündigte „Lehrerpersonalentwicklungskonzept 2020“ für den Freistaat Sachsen unverzüglich vorzulegen, um den in den Schulen anstehenden Generationswechsel meistern und die Unterrichtsversorgung garantieren zu können.

### **Begründung:**

Die amtierende Kultusministerin Brunhild Kurth war im Frühjahr 2012 ins Amt berufen worden, um die verfehlte Personalpolitik ihres Vorgängers Prof. Dr. Roland Wöller zu beenden und den eklatanten Lehrermangel in Sachsen zu beseitigen. Nach einer zweieinhalbjährigen Amtsperiode zeigt sich: Die Kultusministerin bekommt den Lehrermangel nicht in den Griff. Eine Antwort auf die personalpolitischen Herausforderungen im Lehrerbereich ist Frau Kurth bis heute schuldig geblieben.

Dresden, den 9. Dezember 2015

-b.w.-



Rico Gebhardt  
Fraktionsvorsitzender

Nach einem langfristigen Planungsansatz und einer wirksamen Personalpolitik hält man vergebens Ausschau. Ihre Personalpolitik beschränkt sich darauf, die sich immer wieder auftuenden Löcher zu stopfen.

Die Kritik an der verfehlten Personalpolitik fällt einhellig aus. So monierte der Landeselternrat, dass die Schuljahresvorbereitung und der Schuljahresbeginn stets für große Aufregung sorgen trotz der Beteuerungen der Kultusministerin, dass alles „reibungslos“ verlaufen werde. Weil die Elternvertretung nicht ständig um „die nötigen Ressourcen bangen“ möchte, forderte sie vom Staatsministerium für Kultus (SMK) „eine transparente und fachlich fundierte Bildungsplanung“.

Die SPD-Fraktion erklärte in einer Pressemitteilung vom 5. Juni 2014, „das Kultusministerium hat kein Personalentwicklungskonzept, um den großen Generationswechsel in den Schulen zu gestalten. Statt wie von der SPD-Fraktion im Sächsischen Landtag seit Jahren gefordert, mindestens 2.500 Lehrkräfte zusätzlich zum jährlichen Ersatzbedarf für altersbedingt ausscheidende Lehrkräfte bis 2020 in den Schuldienst einzustellen, streicht der Finanzminister, dass es nur so schmerzt.“

Der „Jahresbericht 2014“ des Sächsischen Rechnungshofes (Drs 6/ 100) bestätigte die Kritiker an der Personalpolitik im Kultusministerium. „Das SMK verfügt über keine langfristige Lehrerbedarfsplanung“, konstatiert der SRH und fügt hinzu, dass „letztmalig 2009 ansatzweise eine langfristige Personalbedarfsplanung“ vorgelegen habe. (S. 114)

Wie dringlich ein Lehrerpersonalentwicklungskonzept ist, unterstreicht der Sächsische Rechnungshof. Nach den Angaben des SMK vom Mai 2014 „scheiden im Zeitraum vom Schuljahr 2014/2015 bis 2029/2030 rd. 23.700 Lehrer aus dem Schuldienst aus. Dies entspricht rd. 79 % des Personalbestandes an Lehrkräften des Schuljahres 2012/2013.“ (SRH, S. 113)

Ohne ein solides Lehrerpersonalentwicklungskonzept kann weder der Generationswechsel in den Lehrerzimmern erfolgreich bewältigt noch die Unterrichtsversorgung garantiert werden. Und schließlich sollte den Zielvereinbarungen im Lehramtsbereich mit den Hochschulen ein entsprechendes Konzept zugrunde liegen. DIE LINKE. schließt sich mit dem vorliegenden Antrag den Forderungen nach einer vom SMK zu erstellenden Lehrerbedarfsplanung an.